

Man kann diesen Film in 2 Richtungen weiterentwickeln:

### 1. Symbol/Metapher:

Im Film taucht das Symbol der Muschel auf. Nachdem die Freundschaft der beiden Mädchen fast zerbrochen ist, finden sie nun, da sie ihre Freundschaft retten, aus der Situation ein Symbol für ihre Freundschaft – eine Muschel.

Die beiden Muschelhälften symbolisieren die beiden Mädchen, jede von ihnen bekommt eine Hälfte.

Sichtbarer Teil eines Symbols: Die beiden Muschelschalen schützen die Perle, die in ihrem Inneren wächst. Die Perle ist kostbar und wertvoll.

Unsichtbarer Symbolteil, der durch die Muschel sichtbar, anfassbar wird: Die beiden Mädchen wollen ihre Freundschaft schützen wie die Muschelschalen, damit so die unsichtbare Perle ihrer Freundschaft geschützt gedeihen kann.

Der Unterschied zwischen Symbol und Metapher kann ebenfalls an diesem Beispiel schön verdeutlicht werden:

Die Muschel als Metapher würde nur die unsichtbaren Eigenschaften der Freundschaft zwischen den Mädchen in einem Bild verdeutlichen.

Die Muschel als Symbol macht ihre unsichtbare Freundschaft anfassbar/berührbar. Sie verleiht der Freundschaft eine Verkörperung/Gestalt. In jeder Situation können sich nun die Mädchen ganz dinglich ihrer Freundschaft rückversichern, sie berühren. An dieser Stelle ist eine Übertragung/Transfer auf die Eheringe im Sakrament der Ehe gewollt und angelegt.

(Empfehlung Klasse 5/6-8)

### 2. Thema Schuld und Vergebung (7. Klasse):

Im Film tauchen verschiedene Arten von Schuld auf. Zuerst sieht es so aus, als wäre Elena die „Böse“ und Josy das Opfer. Aber der Film dreht sich.

Josy ist schuldig im Sinne der Unterlassung, denn sie vergisst ihre Freundin schlachtweg. (Hier ist ein Transfer zu unseren Gleichgültigkeiten z.B. gegenüber Klimawandel und so dem Leben zukünftiger Generationen oder gegenüber den Entwicklungsländern möglich.)

Elena rächt sich dann aktiv durch ihre Nickelichkeiten.

Es gibt aber noch eine 3. Ebene der Schuld, die beide Mädchen betrifft. Die Gemeinschaft der Heavenstormers wird durch den Zwist der Mädchen in ihrer Mitte nachhaltig gestört, was der Kaplan auch thematisiert.

Hier ist der Platz für das Thema Schuld – Sünde. Die Frage drängt sich an diesem Punkt auf, ob auch das Verhältnis zu Gott, dessen Kinder wir alle sind, betroffen sein könnte. Da Schüler oft keine religiöse Beheimatung mehr haben, empfiehlt sich eine Übertragung aus dem Alltagserleben der Jugendlichen. Die Frage: „Wie geht es in einer Familie zu, wenn die Geschwister sich nachhaltig zanken? Wie wirkt sich dies auch auf Vater/Mutter aus? Wie unglücklich ist ein Vater, der ja alle seine Kinder liebt,

wenn er sieht, wie die sich „beharken“? Hier ist nun auch die Tür offen für einen gewagten Transfer zu den kriegerischen Konflikten unserer Welt.

Der Film macht nun den Weg der Umkehr deutlich. Es kommt zur „Beichte“, zum Bekenntnis der Schuld im Gespräch mit dem Kaplan im Pfarrhaus. Wie bei einer Idealbeichte bleibt es aber nicht dabei. Gegenseitige Vergebung und die Entwicklung einer gemeinsamen Zukunftsperspektive mit konkreten Schritten, wie man die als wertvoll erkannte Freundschaft bewahren will, schließen sich an und werden auch gleich umgesetzt.

Abschließend sollte auch noch das Freundschaftsniveau vor und nach dem Konflikt beleuchtet werden. Durch den Konflikt und dessen mutige Bewältigung hat sich die Freundschaft vertieft. Die Vitalität der Bindung wurde erkannt. Dies zeigt: Krisen sind Chancen, wenn man sie mutig angeht und nicht vor ihnen zurückweicht.